

# Das 5. Jahr

AUSGABE ÖSTERREICH

Nummer 1

BLÄTTER ZUR KRIEGLAGE

15. Juli 1944

## DREIFRONTENKRIEG

### Deutsche Kräftekonzentration im Westen

### Deutsche Katastrophe im Osten

Nach welchem Plan wird heute im Führerhauptquartier, das, wie berichtet wird, jetzt von Ostpreussen nach dem Inneren Deutschlands verlegt worden ist, eigentlich der Krieg geführt? Diese Frage erhebt sich immer dringlicher nach dem grossen deutschen Zusammenbruch im Osten, der Entlassung Feldmarschalls von Rundstedt, und nachdem die V-1 in keiner Weise die militärischen Operationen beeinflussen konnte.

Nach der Verteilung der deutschen Kräfte zu urteilen, bestand der Plan der deutschen Führung darin, das Höchstmass der noch vorhandenen deutschen Panzerkräfte im Westen zu konzentrieren, um die Landung der Alliierten am Seeboden zu bringen, während das deutsche Ostheer, hauptsächlich auf die Infanterie gestützt, sich langsam und planmässig an die deutschen Grenzen zurückziehen sollte.

Dieser Plan hat sowohl im Osten wie im Westen völlig versagt. Nach der Kapitulation von Cherbourg war Rommel alle seine verfügbaren Kräfte — 7 Panzer und 4 Infanterie-Divisionen — den englischen und kanadischen Streitkräften im Abschnitt von Caen entgegen. Seine Angriffe blieben erfolglos. Die Alliierten erstickten Caen und sind erneut im Vormarsch.

In der gleichen Zeit erlebte das geschwächte Ostheer eine katastrophale Niederlage, deren Folgen noch nicht abzusehen sind.

Nach der Eroberung von Minsk und Wilna waren die vorrückenden russischen Armeen am 15. Juli nur noch 20 km von Ostpreussen entfernt, und

sind in weiterem raschem Vordringen. Die Gesamtverluste der schwer angeschlagenen Heeresgruppe Mitte werden auf über 500 000 Mann geschätzt, einschliesslich 120 000 an Gefangenen, darunter 19 Generale.

Jeder Soldat der deutschen Wehrmacht weiss, dass sich diese Verluste heute nicht wieder ersetzen lassen. Sie sind entscheidend. Kein Wunder, wenn deshalb die Frage sich immer dringlicher erhebt: wozuf gründet die deutsche Führung in diesem Sommer des Jahres 1944 noch ihre Kriegstrategie — und ihre Hoffnungen?

## DER KRIEG UND ÖSTERREICH

Vier Wochen nach der Landung der Alliierten in Frankreich und zwei Wochen nach der Kapitulation von Cherbourg wurde der deutsche Oberbefehlshaber West, Generalfeldmarschall von Rundstedt, von Hitler entlassen und durch Feldmarschall von Kluge ersetzt.

Für gewöhnlich bräutet sich kein Österreicher darum zu scheren, wenn ein preussischer General durch einen andern verdrängt wird. Aber diesmal bedeutet der Wechsel sehr viel mehr. Rundstedt war der letzte der Älteren, weitsehenden Offiziere des deutschen Generalstabes, der noch in der Umgebung Hitlers übrig geblieben war. Wie zuverlässig berichtet wird, ist es zwischen ihm und Hitlers Günstling Rommel zu einer heftigen Auseinandersetzung gekommen. Ausserdem soll er Hitler offen erklärt haben, dass es bei der militärischen Lage Deutschlands sinnlos sei, den Krieg fortzusetzen.

Ebenso sensationell sind die Nachrichten von der Ostfront, wo sich im Verlauf von drei Wochen nicht weniger als 20 deutsche Generale den Russen ergeben haben. Wie weit sie das von sich aus getan haben, steht nicht fest. Aber das eine ist sicher, dass sich mit jedem Tag die Kluft zwischen den deutschen Generalen und der Nazi-Führung erweitert, die entschlossen ist, den Krieg fortzusetzen, selbst wenn das heisst, Deutsch-



Die Fronten am 15. Juli 1944